

Seele, hell gleich dem Licht

*„Das Übernatürliche ist das Licht.
Man darf es nicht wagen,
es zu einem Gegenstand zu machen,
sonst erniedrigt man es.“
(Simone Weil)*

So, wie das ›Licht‹ das ›Leben‹ aus der Erde emporträgt, so zeigt sich die ›Seele‹ darauf angewiesen, dass sie »herausgeliebt« wird.

Dies ist keine 'Metapher', sondern „wesentliches Prinzip“.

Die Werbung weiss, dass das Süsse, Ideale, der Konsum von toxischen und von überflüssigen Substanzen, 'geeignet' ist, die 'Leere' des modernen Menschen zu füllen und ›Notwendiges‹ entsprechend zu substituieren.

Viele Menschen können heute tatsächlich nicht mehr benennen, was ihnen wesentlich fehlt.

Nur, kein 'Ersatz', welcher meist einer *'material world'* entspricht, vermag das ›Seelische‹, das ›Lebendige‹, das ›Qualitative‹ zu heben, so dass ›Aufhellung‹ Bestand hat.

Der ›Beziehungslogik des Lebens‹ entsprechend, ist ›Liebe‹, welche nicht allein nahen Beziehungen 'zufließt', immer nur empfangene, niemals 'gemachte' Liebe.

Demzufolge ist auch ein 'Liebesgebot' keine realisierbare Forderung, weil es eine 'Machbarkeit' voraussetzt.

Liebe setzt, wie alles Höhere, ein ›Beziehungsgeschehen‹ voraus, ohne das weder Selbst- noch Fremdliebe gelingt.

'Machbarkeit' und 'Anstrengung' entstammen 'infantilen Konzepten', welche einem reifen »Beziehungsverhalten« widersprechen (s. *„Erwachsen-Werden in Lebensdingen.“*).